

NEUIGKEITEN VON IRIS LEMANCZYK



Es ist da: "Fritzi, Sasi und der Plastik-Planet" - (m)ein neues Kinderbuch ab 6 Jahren mit wundervollen Illustrationen von Franziska Viviane Zobel.

Ideal für Grundschul Kinder - für die Kleinen zum Vorlesen, ab Klasse 3 zum Selbstlesen. Es geht um Plastikmüll. Vielleicht klingt das erst mal etwas tröge, aber mit der quirrligen Fritzi, mit Sasi, der fürs Borgen des Smartphones seiner Schwester ständig Zettel über "Spülmaschine ausräumen" unterschreiben muss, mit dem gemütlichen Opa Willi, der beim Angeln ein großes Geheimnis hegt und der temperamentvollen Oma Walli, die Opa Willi mit "säusel, säusel" zu allerhand überreden kann.... durch die Vier wird das Thema "Plastikmüll" mit ordentlich Schwung aufgemischt.

Schwungvoll wird's auch bei den Lesugen. Obwohl völlig unmusikalisch, möchte ich dabei mit den Kindern ein Bewegungslied einüben. Allerdings muss ich's erst mal selbst draufhaben. Was reimt sich auf Müll?

Ich weiß jetzt schon, dass ich bei der ersten Plastik-Lesung etwas nervös sein werde.

Das war ich auch bei meiner jüngsten Lesung für Erwachsene mit "Brennnessel Haut" (ganz ohne Bewegungslied). Nervös, weil sich Sohn und Enkel meines Protagonisten angesagt hatten.

Vielleicht erinnern Sie sich, das Buch spielt im Dritten Reich, es geht um die Freundschaft des Sinto Kajetan Reinhardt mit Heiner Geißler. Nun saßen Kajetans Sohn Robino und sein Enkel Oliver im Publikum.

Was, wenn ihnen die Geschichte über Kajetan, wie ich sie aufgeschrieben habe, nicht gefällt? Was, wenn sie mich beim anschließenden Gespräch vor versammeltem Publikum niedermachen? Wie gesagt, ich war nervös. Immer wieder linste ich zum vorgebeugten Oliver und zum mich fixierenden Robino. Als das anschließende Gespräch begann, hatte ich feuchte Hände. Völlig umsonst! Die Reinhardts beantworteten in wundervoller Offenheit die vielen Fragen. Und am Ende kamen beide zu mir. Vater Robino sagte, er wäre erst skeptisch gewesen, als er das Buch gelesen hatte. Aber dann erkannte er darin all die Geschichten, die sein Vater immer wieder erzählt hatte. Zum Schluss, als wir schon per Du waren, bedankte er sich, dass ich das Buch geschrieben habe.

Ach, wie war ich erleichtert und glücklich! Was heißt "war"...?

Zum Schluss möchte ich Ihnen von meiner Reise nach Armenien berichten:

Das Goethe-Institut Yeriwan hat mich zu Workshops eingeladen. Kreatives Schreiben mit Jugendlichen. Allerdings war das mit der Kreativität nicht einfach. Denn in armenischen Schulen werden Zahlen und Fakten abgefragt, Schach ist Schulfach. Kreativität? Fehlanzeige. Statt Schreibfluss verursachten meine Übungen fragende Blicke. Erst schob ich es auf fehlende Deutschkenntnisse, doch ihr Deutsch war sehr gut. Um die Jugendlichen etwas anzuschubsen, gingen wir ins Museum - ich staunte nicht schlecht, denn danach entstanden schöne Geschichten.

Falls Sie keine Vorstellung von Armenien haben: Es ist ein Land mit sehr vielen Steinen und hohen Bergen, mit wundervollen Klöstern und Kirchen, mit einer schrecklichen Geschichte, mit den süßesten Pfirsichen und prallsten Aprikosen und sehr herzlichen Menschen.